

Presseerklärung vom 14.12.2015

## **Offener Brief an WSW-Aufsichtsrat und OB Mucke - Kohleimporte -**

Greenpeace Wuppertal fordert Verantwortung und Transparenz bei Kohleimporten für ENGIE-Kraftwerk Wilhelmshaven

**GREENPEACE**  
Wuppertal

**Wuppertal, 14.12.2015 – Stellvertretend für Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger schickt Greenpeace Wuppertal einen Offenen Brief an den Aufsichtsratsvorsitzenden der WSW, Dietmar Bell, und an den neuen Oberbürgermeister Andreas Mucke. In dem von ENGIE unter Beteiligung der WSW erbauten Kraftwerk Wilhelmshaven und im Elberfelder Heizkraftwerk wird importierte Steinkohle verbrannt: Die Lasten tragen Mensch und Natur in anderen Teilen der Erde. Deshalb fordert Greenpeace Wuppertal von Wuppertals Politiker/innen und den Stadtwerken Verantwortung und Transparenz bei der Kohlebeschaffung.**

Nur wenigen Stromverbraucher/innen ist bewusst, dass Steinkohle für deutsche Kraftwerke aus anderen Kontinenten eingeführt wird, u.a. aus Kolumbien. „La Buena Vida“ („Das gute Leben“) ist der Titel eines Dokumentarfilms, den Greenpeace Wuppertal in Kooperation mit dem Rex Kino am 04.10.2015 zeigte. „Sowohl Menschen aus unserer Gruppe als auch die auswärtigen Besucher/innen waren erschüttert und bewegt von den Bildern aus Kolumbien,“ berichtet Stephanie Walter von Greenpeace Wuppertal. „Die indigene Gemeinschaft der Wayúu verliert mit der Umsiedlung ihres Dorfes für einen riesigen Tagebau nicht nur ihr Zuhause, sondern ihre gesamte naturverbundene Lebensart.“

Bei dieser Aufführung und bei weiteren Veranstaltungen mit Bezug zum Thema<sup>1</sup> gab es die Gelegenheit, sich mit einem Brief an den WSW-Aufsichtsrat und den Oberbürgermeister zu wenden. Sowohl Herr Bell als auch Herr Mucke antworteten auf die zahlreichen Zuschriften. Beide verweisen auf die Better Coal Initiative. Zudem nennen sie auf das Ökostromangebot „WSW Strom Grün“, den Ausbau der Fernwärmeversorgung und andere Klimaschutz-Maßnahmen der WSW.

„Den schönen Worten müssen Taten folgen“, merkt Stephanie Walter hierzu an. Eine wirklich grüne Stromversorgung für Wuppertal verlangt eine konsequente Abkehr von Kohle und Atom!“ Greenpeace Wuppertal fordert im Brief eine Offenlegung der Herkunftsorte importierter Steinkohle und wird den Kurs der WSW in der Energiewende weiterhin kritisch verfolgen.

---

<sup>1</sup> Klimapilgern 25.10.2015 und Konferenz des Informationsbüros Nicaragua 21.11.2015

### **Spendenkonto**

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ 430 609 67 - IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS  
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Greenpeace Wuppertal, T 0202 44 17 80  
Anschrift Döppersberg 20, 42103 Wuppertal  
Internet presse@wuppertal.greenpeace.de, www.greenpeace.de/wuppertal